



*Innenansicht der Filialkirche Rheinbischofsheim (um 1939)*

Pfarrer Weiser versuchte alles, um in der neuen Kirche baldmöglichst Gottesdienste anbieten zu können. Er unterbreitete deshalb dem Ordinariat mit Schreiben vom 29.10.1862 Vorschläge bezüglich einer künftigen Gottesdienstordnung für Rheinbischofsheim. Gleichzeitig sprach er auch die Frage der dadurch anfallenden Kosten an und wies darauf hin, daß er aufgrund der geringen Dotation der Pfarrei Honau nicht wie bisher in der Lage sei, die Kosten der Seelsorge in der Diaspora aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In der Vergangenheit hatte er, da er der einzige katholische Geistliche im weiten Umkreis war, den Aufwand für die Betreuung der Diaspora aus eigenen Mitteln bestritten, doch sah er sich aufgrund der Unzulänglichkeit seiner Pfarrbesoldung nicht in der Lage, dies weiterhin zu tun. Zu Recht wies er darauf hin, daß er, sofern er sonntags sowohl in Honau als auch in Rheinbischofsheim Gottesdienst halten sollte, aufgrund der Entfernung und der schlechten Wege auf die Benutzung eines Fuhrwerkes angewiesen sei. Da es in Rheinbischofsheim jedoch keine eigene katholische Gemeinde gab, hätte er die dadurch entstehenden Auslagen selbst zu tragen gehabt.